

# Paibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administratur befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Verordnung des Finanzministers vom 13. Juni 1894 zur Durchführung der Gesetze vom 1. Juni 1889 (R. G. Bl. Nr. 21) und 11. Juni 1894 (R. G. Bl.

Nr. 111)

betreffend die Gebührenbegünstigungen für Credit- und Vorschussvereine (Spar- und Darlehenscassen).

Zur Durchführung der Gesetze vom 1. Juni 1889 (R. G. Bl. Nr. 91) und 11. Juni 1894 (R. G. Bl. Nr. 111) betreffend Gebührenbegünstigungen für Credit- und Vorschussvereine (Spar- und Darlehenscassen) wird nachstehendes verordnet:

§ 1. Die Gebührenbegünstigung nach Artikel I, § 2, Absatz 2, des Gesetzes vom 11. Juni 1894 kommt auch schriftlichen Prolongationen von Darlehen, über welche die Schulscheine bereits vor dem 1. Juni 1894 ausgestellt worden sind, zu, wosfern die ursprüngliche und verlängerte Darlehensfrist im ganzen vier Jahre nicht überschreitet.

§ 2. Vereine, welche von den Begünstigungen des Gesetzes vom 1. Juni 1889 Gebrauch machen wollen, haben von der leitenden Finanzbehörde die Anerkennung, dass die gesetzlichen Erfordernisse hiezu vorhanden seien, zu erwirken.

Das betreffende, mit einem beglaubigten Exemplar der Statuten belegte Gesuch ist bei der leitenden Finanzbehörde erster Instanz (Finanz-Bezirkssdirection, Gebührenbemessungsamt) unmittelbar oder im Wege des Steueramtes des Bezirkes, in welchem der Verein seinen Sitz hat, einzureichen.

§ 3. Die Entscheidung über das im § 2 bezeichnete Gesuch steht der Finanz-Landesbehörde (Finanz-Landes-direction, Finanzdirection) zu.

Gegen die Entscheidung der Finanz-Landesbehörde kann unter Beobachtung der Vorschriften des Gesetzes vom 19. März 1876 (R. G. Bl. Nr. 28) der Recurs an das Finanzministerium eingelegt werden.

§ 4. Die Entscheidung, womit die im § 5 des Gesetzes vom 1. Juni 1889 geforderte Anerkennung ertheilt wird, ist im Verordnungsblatte des Finanzministeriums kundzumachen.

§ 5. Vereine, welche die im § 5 des Gesetzes vom 1. Juni 1889 vorgegebene Anerkennung erwirkt haben, sind gehalten, der im § 2 bezeichneten Finanzbehörde jede Statutenänderung anzuziegen.

§ 6. Der Widerruf der zuerkannten Gebührenbegünstigungen im Sinne des § 5 b des Gesetzes vom 11. Juni 1894 ist dem Finanzministerium vorbehalten.

## Feuilleton.

### Allerlei aus Laibach.

Eine Betrachtung in der toten Saison.

Ohne gerade das harte Wort «langweilig» zu wählen, dürfte ich kaum auf Widerspruch stoßen, wenn ich die Behauptung aufstelle, dass Laibach in den letzten Monaten eine recht stille Stadt geworden ist. Wie friedfertig liegen die Häuser da, wie idyllisch wirbelt der unvermeidliche weißliche Staub in den Straßen auf, nur hie und da in zornigen Wolken der großmuthigen Beschwichtigung des Spritzschlauchschleuderers entstehend, der in stoischer Gelassenheit jung und alt, reich und arm, so seine Kreise stört, mit reichlichem Nass bedenkt.

Herrlich und frühzeitig hielt der Lenz seinen Einzug; der lachende Himmel, lockender Sonnenschein, der leise lächelnde Zephyr: alles verkündete den Sieg der erwachenden Natur. Früher als gewöhnlich wurde der Musentempel in der richtigen Erwägung geschlossen, dass alle verzweifelten Anstrengungen der Directoren nicht imstande seien, Theaterfreunde in die heiße Falle zu locken und auch die Concertaison folgte rasch dem verlockenden Beispiel. Doch habe ich es mir nicht zur Aufgabe gesetzt, Frühlingslieder zu dichten oder gar das goldene Aehrenfeld zu bestingen: das überlasse ich poetischeren Naturaen. Lieber hinaus ins Freie, ins er-

§ 7. Die gegenwärtige Verordnung tritt mit 1. Juli 1894 in Kraft und wird hierdurch die Verordnung vom 13. Juni 1889 (R. G. Bl. Nr. 92) aufgehoben.

Plener m. p.

Verordnung des Finanzministeriums vom  
20. Juni 1894

womit für den Monat Juli 1894 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Vernehmen mit dem königlich ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Juli 1894 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 25 Prozent in Silber zu entrichten ist.

Plener m. p.

Der I. k. Landespräsident in Krain hat den prov. Bezirks-Thierarzt Josef Kofirnik in Radmannsdorf zum definitiven I. k. Bezirks-Thierarzte unter Belassung auf seinem vormaligen Dienstposten ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zeitungsschau.

Die frohen Aussichten, welche Finanzminister Dr. von Plener einer Deputation des Staatsbeamten-tages bezüglich der Aufbesserung der Beamtengehalte eröffnete, werden von den Blättern mit großer Genug-thuung begrüßt.

«Höher vielleicht, als in manchem anderen Lande», sagt das «Fremdenblatt», «muss in unserem Oesterreich die staatliche Bedeutung der Beamenschaft veranschlagt werden, und der Staat kann unmöglich verkennen, wie wichtig es für ihn ist, dass die materielle Lage seiner Beamten den seit langer Zeit schon ansteigenden Preisen aller Lebensbedürfnisse angepasst werde. Selbstverständlich müsste auch diesem Erfordernisse gegenüber die Rücksicht auf das volle Gleichgewicht im Staatshaushalte beobachtet werden. Aber glücklicherweise ist ja nun mehr dieser erfreuliche Stand der Staatsfinanzen erreicht und erscheint auch für die nächste Zukunft gesichert, und der Herr Finanzminister hat überdies, der Pflicht eines sorgsamen Schatzanzlers entsprechend, bereits aus der Rubrik der Staatseinnahmen die Deckung jener Mehr-

quicke Grün und in den Duft des frischgeschnittenen Grases, der harzreichen Tannen.

Und da gab es manche, welche, als das erste Sonnenstrahlchen sich blicken ließ und das erste laue Lüftchen wehte, aus ihrer Winterkleidung schlüpften, wie der Schmetterling aus der Puppe, um nun im sogenannten heißen Sommer fröstelnd nach dem warmen Überrock zu greifen. Denn grausam würden wir enttäuscht, und dem Sonnenschein folgte und folgt Regen und wieder Regen, und alles Kraftmeierthum vermag nicht zu leugnen, dass der Morgen und Abend kühl, ja bisweilen bitter kalt ist.

Wär füllten sich bei all dem reichlichen Nass «dem Bauer Scheine und Fass», doch kann uns das nicht für den Entgang der Naturgenüsse, die uns das Murmeln des Baches, das Rauschen des Windes, der Gesang der wenigen Vögel, die uns geblieben sind, entschädigen; denn was nützt uns der Segen des Feldes? Die guten Vorläufer sorgen dafür, dass auch bei einer gesegneten Ernte die Preise gehalten werden, und der Landmann versteht so gut die Intentionen seiner Kunden!

Dem Anscheine nach bin ich nun von meinem ursprünglichen Thema, die auffällende «Langweile», oder besser gesagt «Stille», unserer guten Stadt zu schreiben, etwas abgekommen und doch war das Vorau-geschickte nicht gar so harmlos, wie es aussah, denn die Langweile hängt innig mit der Witterung zusammen. Das Wetter ist der Ernte günstig, der Segen des Feldes erzeugt Zufriedenheit und die Zufriedenheit

ausgabe in Aussicht, welche durch die Besserung der Beamtenverhältnisse erwachsen wird.

Das «Neue Wiener Tagblatt» röhmt den altbewährten Eifer und die Tüchtigkeit des österreichischen Beamtenkörpers, in welchem noch das gepriesene Alt-Oesterreich mit seiner Hingabe, seinem Patriotismus, seiner Neigung zum fortschrittlich Guten stecke. Und dass es gerade Dr. von Plener ist, mit dessen Namen die Reform der Beamtengehalte verbunden sein soll, sei umso erfreulicher.

Das «Wiener Tagblatt» findet es sehr angezeigt, dass der Finanzminister durch eine Reform der Spiritussteuer die Mittel aufbringen will, um die aus der Gehaltsregulierung der Staatsbeamten sich ergebenden Mehrauslagen zu decken. Die Erhöhung dieser Steuer brauche niemandem Scrupel zu machen, denn sie treffe nicht ein Object des unentbehrlichen Lebensbedarfes, sie treffe nicht die Arbeit und nicht den Erwerb, sondern einen — sehr fragwürdigen — Genuss.

Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» schreibt: «Herr von Plener wird hoffentlich sein Wort einlösen, und einen Stand, der nach allen seinen Voraussetzungen und seinen Leistungen für den Staat ein Ehrenstand ist, aus den sein Bewusstsein niederdrückenden Fesseln misslicher socialer und wirtschaftlicher Verhältnisse erlösen. Möchte der Finanzminister je früher die Tröstung realisieren, die er der Deputation auf den Weg gab, damit das alte, hässliche Lied vom Beamtenendl endlich verstumme. Seine That wird dadurch erhöhten Wert erhalten, denn doppelt gibt, wer gleich gibt.»

Das «Neue Wiener Journal» freut sich, dass nun wenigstens den Beamten die Genugthuung geworden ist, dass sie dort Gehör fanden, wo in erster Reihe Verständnis für ihre staatsverhaltende Mission zu erwarten war. Es werde nun jeder mit freierem Geiste seiner Aufgabe obliegen, wenn das Gefühl des Druckes gewichen ist. Auch die Pflicht will freudig, mit dem Herzen geübt werden; möge diese Freudigkeit bald in die Reihen unserer Beamten einziehen können.

In einer Besprechung der Neuzeitungen, welche Fürst Ferdinand von Bulgarien einem Mitarbeiter des «Gaulois» gegenüber über die Gründe mache, welche ihn bewogen, das Entlassungsgesuch Stambulovs anzunehmen, sagt das «Neue Wiener Tagblatt»: «Bulgarien den Bulgaren» bleibt die Devise des Fürsten Ferdinand, und es wäre nur wünschenswert, wenn daran festgehalten würde. In Oesterreich-Ungarn steht man der Entwicklung Bulgariens wohlwollend gegenüber, und man wird sich in dieser Haltung nicht ändern, wenn auch der Fürst ausdrücklich darauf verwies, dass seine Tendenzen nicht nach Wien gerichtet

— Langweile. Ja die glücklichen Leute sind immer langweilig, denn sie unterlassen es, ihre Nase in den lieben Nächsten Läppse und persönliche Angelegenheiten zu stecken, die doch niemanden etwas angehen, als ihn persönlich selbst.

Der Zufriedene kümmert sich auch nicht darum, was andere Städte oder Leute mehr oder weniger haben, und er wird mit dem, was er oder seine Stadt hat, zufrieden sein. Leider ist mit einer gewissen Art von Zufriedenheit auch eine Art von Stagnation verbunden, und es wäre in mancher Beziehung besser, wenn es bei uns etwas mehr Unzufriedenheit gäbe.

Diese wäre in erster Linie einstellig in Bezug auf den Fremdenverkehr am Platze. Derselbe ist leider gänzlich verschwunden, und in jenen Monaten, wo in anderen Städten, die sich durchaus keiner schöneren Lage oder Umgebung erfreuen, das regste Leben herrscht, Geld in schwerer Menge von Sommertouristen und Reisenden in Verkehr gebracht wird, herrscht bei uns eine grabesähnliche Stille, die nur an Sonntagen durch fröhliche Scharen städtischer Ausflügler, die, standhaft der Hitze trotzend, frohen Herzens wunderschöne Promenade-Concerete der ausgezeichneten Militärapelle, bei denen die Laibacher Damen ihre Schönheit und Toiletten im hellsten Licht erstrahlen lassen oder durch die Sportkünste unserer schnellsfahrenden Fuhrwerkskünstler — unterbrochen wird. Selbst die wenigen Gäste aus Triest und Görz, die dereinst so gerne ihren

find. Man hat letzteres nie von ihm verlangt, und so lange seine Regierung jeden internationalen Conflict vermeidet und das ernste Streben zeigt, in correcter Stellung zu bleiben, wird man sicherlich aus der wohlwollenden Neutralität nicht heraustreten. Um die inneren Verhältnisse der Balkanländer sich zu kümmern, hat aber weder Österreich-Ungarn Verlangen noch haben es seine Verbündeten, wenn ihnen auch eine gedeihliche Entwicklung der Länder aus vielfachen Gründen nur erwünscht sein kann.

Die «Deutsche Zeitung» spricht den Wunsch aus, dass die gegenwärtigen Leiter der Geschichte Bulgariens durch wirkliche fruchtbare Arbeit die jüngste Vergangenheit vergessen machen mögen. Nur wenn das neue Regime den Beweis erbringe, dass es die guten Traditionen des Regimes Stambulovs getreu fortführt, dürfe es darauf Anspruch erheben, dass Stambulovs Rücktritt als eine unvermeidliche Nothwendigkeit und nicht als ein Unglück für Bulgarien gelte.

Die amtliche «Gazetta di Trento» veröffentlicht die officielle Nachricht, dass Seine Majestät der Kaiser am 30. d. M. abends auf der Reise nach Campiglio nach Trient kommen, ein bis zwei Tage dasselbe Aufenthalt nehmen und einen Hofempfang abhalten werde. — Anknüpfend an diese aus Trient von gut unterrichteter Seite herührende Meldung wird berichtet, dass die Kaiserreise selbstverständlich einen unmittelbaren politischen Zweck nicht haben werde. Es sei überhaupt eine Täuschung, wenn man annimmt, dass der Kaiser und die Regierung irgendwie gesonnen wären, an Südtirol Concessions zu machen, deren Motivierung sich nur in ausschließlich nationalen Wünschen und Bestrebungen finden ließe. Die Zugeständnisse, welche Südtirol erwarten kann, dürfen nur aus solchen Beweggründen entspringen, welche ausschließlich mit der administrativen Zweckmäßigkeit zusammenhängen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 22. Juni.

Das Reichsgesetzblatt publiciert die Handelsconvention zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien und eine Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern und der Finanzen, womit eine Haftordnung für den Bodensee-Hafen von Bregenz sowie Bestimmungen für die öffentlichen Anlaufstellen von Hard, Fußach und Lochau erlassen werden.

Zur Berathung in der gestrigen Plenarsitzung des deutschen Bundesrates stand unter andern auch der vorigen Montag eingebrachte Gesetzentwurf wegen Ausdehnung der Unfallversicherung auf den Handwerksbetrieb. Nebst mehreren anderen kleinen Vorlagen stand auf der Tagesordnung derselben Sitzung auch der Bericht der Ergebnisse der Heeresergänzung aus dem Jahre 1893.

In der französischen Kammer erklärte gestern Kriegsminister Mercier in Beantwortung der an ihn gerichteten Frage über den jüngsten Unfall im Lager von Chalons, dass man nicht zweifle, ein neues Artilleriematerial zu konstruieren, welches Garantien gegen die Wiederholung eines solchen Unglücksfalls biete. Die Kammer nahm sodann die Vorlage an, welche bestimmt, dass zwei Reserveregimenten aus Reservemännern und requirierten Pferden formiert werden sollen.

Die italienische Kammer setzte die Debatte über die einzelnen Punkte der Finanzvorschläge fort.

Risotto in Laibach verzehrten, sind verschwunden — auf Nimmerwiedersehen!

Zufriedenheit mit der vorhandenen Baulust, mit der Schaffung von Verkehrsmitteln, mit der Anlage moderner Straßen und anderer Dinge, die uns fehlen, oder gar Bewunderung alles dessen, was der Entwicklung unserer Stadt hemmend entgegenwirkt, wäre lächerlich und könnte höchstens durch eine unserer armelastigsten Eigenschaften, die persönliche Eitelkeit, entschuldigt werden. Diese Art von Zufriedenheit hindert daher jeden Fortschritt; seien wir daher ein wenig unzufrieden mit uns selbst und mit unseren Nächsten.

Der Wind treibt die Regentropfen gegen die Fensterscheiben, dort gleiten sie hinab und vereinigen sich zu einer Masse, die sich dann wieder in Tropfen auflöst, um weiter hinabzufallen. So fallen auch die Tropfen der Erinnerung an einstige bessere und schönere Tage, sie vereinigen sich zu neuem Hoffen auf eine bessere Zukunft, um trostlos weiter — weiter hinabzufallen, denn wir sind ja zufrieden!

Doch nicht ewig währt der Regen; andere Lüfte kommen daher und zerstreuen die grauen Regenwolken; die Sonne lächelt wieder freundlich, die Vögel stimmen ihr munteres Liedchen an und heiter erscheint Laibach mit seinen grünen Gärten und schattigen Alleen in neuem Glanze — um in noch trostlose Stille zu verfallen, da ja bald auch die fröhliche Jugend den Staub von Geist und Körper schüttelt, um den heißensehnten Ferien entgegen zu eilen.

In der spanischen Kammer wurde gestern über den Antrag Gasset berathen, der eine parlamentarische Enquête über die Schiffsbauten bei der Marine verlangt. Der Ministerrath hat beschlossen, die Session der Cortes bis zur Erledigung des Budgets und der damit im Zusammenhange stehenden Gesetze, insbesondere des Indemnitäts-Gesetzes betreffs des handelspolitischen Modus vivendi, zu verlängern. — Die spanische Regierung wurde benachrichtigt, dass ein Theil der Kriegsentschädigung nach Maragesch gesandt worden sei, dass aber die Verhältnisse eine Bögerung der Zahlung verursachen. Wenn Spanien auf Zahlung dringe, werden die Sendungen auf seine Gefahr von Maragesch abgeschickt werden.

Die Meldung, dass England auf Grund der zweiten deutschen Note sich zu einer Verständigung in der Frage des mit dem Congo-Staate abgeschlossenen Pachtvertrages verstehen werde, wird der «Frankf. Blg.» aus Berlin mit dem Zusage bestätigt, dass diese Verständigung schon in allernächster Zeit vollzogen sein werde.

Die Verhandlungen zwischen dem serbischen Finanzminister und den in Vertretung der auswärtigen Staatsgläubiger in Belgrad anwesenden Bankdirectoren wurden am 20. d. M. beendet. Das diesbezügliche Protokoll wurde heute unterzeichnet. Den Gassendienst wird vom 1./13. Juli angefangen die serbische Nationalbank vermitteln.

Aus Petersburg wird vom 21. Juni gemeldet: In der gestrigen Schlussitzung der Conferenz wegen Ermäßigung der Getreide-Ausfuhrtarife sprach sich laut der amtlichen «Handels- und Industriezeitung» eine unbedeutende Mehrheit für die Nothwendigkeit der Tarifermäßigung aus. Der Finanzminister erklärte, die Regierung werde sich zur Tarifermäßigung nur dann entschließen, wenn sich die Überzeugung durchaus festige, dass die Herabminderung der Eisenbahneinnahmen, welche unvermeidlich wäre, der Getreideproduktion wirklich nützen würde.

Die Lage in Marokko scheint sich günstiger zu gestalten, als anfänglich erwartet wurde, Sultan Abdel-Aziz hat in Fez eine gute Aufnahme gefunden, und auch die Stadt Rabat hat an ihn eine Deputation der Vertreter der großen Religions-Secten entsendet, um ihn von ihrer Unterwürfigkeit in Kenntnis zu setzen. Überdies hat sich der als Kronpräfekt betrachtete Muley Muhamed bereits unterworfen. Eine der ersten Regierungshandlungen des neuen Sultans war die Ernennung seines Onkels Muley Ismail zum Gouverneur von Fez.

Aus Curitiba wird vom 20. Juni telegraphiert: Es wird bestätigt, dass die Regierungstruppen die Insurgenten, welche zwischen Lorena und Rio Grande gefangen wurden, erschossen haben. Sarawa bereitet sich zum Angriff vor.

## Tagesneuigkeiten.

— (Ein Reliefbild der Kaiserin.) Dieser Tag traf bei dem Baumeister Herrn Kelderer in Sterzing ein Reliefbild Ihrer Majestät der Kaiserin ein, welches in den Marmorbrüchen der Union-Baugesellschaft in Laas ausgeführt wurde und zum Schmuck des Kaiserin Elisabeth-Schuhhauses bestimmt ist, das die Section «Hannover» auf dem 3201 Meter hohen Bechergriffel errichtet lässt. Das 73 Centimeter hohe und 62 Centimeter breite Relief zeigt das künstlerisch ausgeführte Profilbild der Kaiserin. Das Haupt der Kaiserin ist mit der Krone geschmückt, unter der das Haar auf die Schultern herabwallt.

In den beiden musikalischen Unterrichtsanstalten unserer Stadt finden die letzten Prüfungen statt, und stiller wird's in den zahllosen Zimmern, in denen sonst das Elsenbein geschlagen, der Schafsdarm gestrichen und menschlicher Althem in Form von musikalischen und leider auch unmusikalischen Tönen ausgestoßen wurde.

Nichts dauert ewig, auch die stilvollste Langeweile endet; getrost sehen wir dem nahenden Herbst entgegen, der in unserm Lande und in der Umgebung unserer Stadt so schön ist; dann färbt sich das Laub, das unser Auge entzückt, die liebe unruhige Jugend kehrt heim, jene schrecklichen Instrumente, die man gemeinlich Claviere nennt, ertönen wieder, und «gute Menschen singen frohe Lieder, der Musentempel öffnet seine Pforten, und Lust und Freude herrscht an allen Orten».

Bis dahin dürfte so manches entschieden sein, was bisher in dunkles Geheimnis gehüllt war, so das elektrische Licht, die elektrische Bahn (?); bis dahin werden wir die Grundmauern des neuen Postgebäudes, den «Marodni Dom» unter Dach sehen, bis zum Herbst wird vielleicht der Entwurf des Balvazor-Denkmales zur Einsicht aufliegen, und wer weiß, ob uns der Herbst nicht andere angenehme Überraschungen bringt, von denen sich unser zufriedenes Gemüth dermalen nichts träumen lässt. Daher ein wenig — Unzufriedenheit bis zum Herbst!

J.  
Unterhalb des Bildes befinden sich zwei verschlungene Lorbeerzweige. Das Relieffeldaijonn wird auf der Außenseite des Schuhhauses in die Wand eingefügt werden.

— (Militärisches) Das Militär-Verordnungsblatt meldet: Der FML Emanuel Merta, Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, wurde mit den Funktionen eines Commanbanten des 9. Corps und eines commandierenden Generals in Josestadt betraut. GM. Emil R. v. Guttenberg, Chef des Eisenbahnbureaus, wurde zum Stellvertreter des Chefs des Generalstabes ernannt und ihm bei diesem Anlass der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben. Oberst Emil Edler v. Naszwyder des Generalstabskorps wurde zum Chef des Eisenbahnbureaus des Generalstabskorps ernannt. Oberleutnant Philipp Freiherr v. Walterskirchen des 6. Dragonerregiments wurde von der Dienstleistung bei dem Hofstaat des Erzherzogs Albrecht Salvator entbunden und demselben der Ausdruck der kaiserlichen Zufriedenheit bekanntgegeben. Lieutenant Emerich Freiherr v. Matzenloit des 13. Husarenregiments wurde dem Hofstaat des Erzherzogs Salvator zugewiesen. Generalintendant Josef Ullmann von Ullmannsberg, Intendant des 2. Corps, wurde in den Ruhestand versetzt und ihm der Orden der Eisernen Krone dritter Classe verliehen. Der Oberintendant erster Classe Anton Reich, Intendant des 5. Corps, wurde in gleicher Eigenschaft zum 2. Corps transferiert.

— (Von der galizischen Landesaufstellung.) Die Reichsraths-Abgeordneten, die auf dem Wege zur Landesaufstellung nach Lemberg sind, wurden gestern in Krakau vom Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Pianigek in herzlicher Weise empfangen und hierauf in die reservierten Quartiere geleitet. Vormittags besichtigten die Teilnehmer der Excursion das Museum des Fürsten Czartoryski, das Collegium novum, die Universitäts-Bibliothek und die Marienkirche. Nach dem Dejeuner, das im Locale des adeligen Casinos eingezogen wurde, unternahmen die Gäste einen Ausflug zu Wagen nach Bielitzka, um die Salinen dasselbe zu besichtigen. Nachmittags beteiligten sich die Abgeordneten an der feierlichen Ueberführung der Leiche des Cardinals Dunajewski nach der Schlosskirche. Abends fand ein Diner statt, bei welchem der Präsident des reichsräthlichen Polen-Clubs, Baleski, die Gäste begrüßte, in deren Namen Graf Hohenwart dankte. Nach dem Diner wurde das neue Stadttheater besucht.

— (Österreichisch-ungarische Bank.) In der heutigen Generalratssitzung wurde beschlossen, die General-Versammlung für Freitag den 6. Juli l. J. zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen. Die Tagessitzung wird gemäß Artikel 17 der Statuten acht Tage vor der General-Versammlung, d. i. Donnerstag den 28. Juni l. J., kundgemacht werden.

— (Aus Mannheim.) Nach der am 21. d. beendigten Verhandlung gegen die drei Inhaber des Bankhauses Johann Maas wegen Depotunterschlagung, übermäßiges Börsenspiel und leichtfertigen Bankrott wurden Wilhelm Maas zu zwei Jahren, abgültig der viermonatlichen Untersuchungshaft, Dr. Max Maas zu 14 Monaten und Eugen Maas zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt.

— (Omladina-Proces.) Der im Omladina-Proces wegen Verbrechens der Ruhestörung zu 13 Monaten schweren Kerkers verurtheilte Typograph Franz Duda wurde infolge schwerer Erkrankung an Tuberkulose begnadigt.

— (Im Processe der «Banca Romana») sagte ein Polizist, der an den Hausdurchsuchungen bei dieser Bank teilgenommen hatte, aus, dass eine größere Anzahl von Documenten bei einer Hausdurchsuchung im Bureau

## Gekrönt.

Roman von F. Klind.

(15. Fortsetzung.)

«Wiederholst!» bestätigte Herr Beerendorff, einigermaßen befremdet. «Zunächst im Sommer 1879, dann im Herbst 1882. Beide male war ich vier Monate in Europa. Ich fand Hedwig allerdings wohl sehr verändert.»

«Im Sommer 1879, dann im Herbst 1882, wiederholte der Commerzienrath. Kein Zweifel! Der große Unbekannte, den man als den heimlichen Verheiratheter der unglücklichen Mutter Hanna's bezeichnet hatte, saß ihm gegenüber.

«Und warum durfte ich Sie nicht begrüßen, Herr Beerendorff?» raffte er sich endlich zu einer Frage auf.

«Herr Commerzienrath,» hob Hedwigs Bruder mit gedämpfter Stimme an, «Sie würden es sich kaum zu einer besonderen Ehre angerechnet haben, einen Mann, der wegen Betruges zu einer entehrenden Strafe verurtheilt worden war, in Ihrem Hause zu empfangen.»

«Das Vergehen war ein nur unbedeutendes und durch Ihre Lage entshuldigt. Eine todkranke Mutter — »Herr Commerzienrath, in erster Linie lassen Sie mich Ihnen die Erklärung geben, dass ich kein Criminalverbrecher bin,« unterbrach Karl Beerendorff Gerhard Bohwinkel stolz. «Niemals würde mein Fuß Ihre

Tarlong's und im Local der «Banka Romana» durch die Polizei beiseite geschafft wurden. Die Unwälze und Civilparteien werden morgen ihre Anträge stellen.

— (Die Sonntagsruhe der Bäcker.) Seine Excellenz der Herr Handelsminister empfing am 21. d. M. eine Deputation des Verbandes «Austria» der österreichischen Bäckermeister, welche die Wünsche der Bäckerschaft betreffend die Abänderung der Sonntagsruhe vorbrachte. Die Deputation erklärte, dass die Bäcker bei Erfüllung ihrer Pflicht dem Publicum gegenüber nothwendigerweise mit den gesetzlichen Bestimmungen in Collision gerathen müssen. Falls die Verordnung betriffs der Sonntagsruhe seitens der Bäcker strikte befolgt werde, sei die Herstellung des Gebädes für Montag früh eine Unmöglichkeit. Der Handelsminister zog den Referenten Baron Weigelsperg dem Gespräch zu. Letzterer erklärte, dass die Beschwerde der Bäcker begründet sei und dass eine bezügliche Abänderung der Bestimmung der Sonntagsruhe bereits beschlossen sei. Die Deputation wurde vom Minister beauftragt, in diesem Sinne mit allen Genossenschaften sich ins Einvernehmen zu setzen, und dementsprechend rüst der Verband «Austria» eine allgemeine Verbandsversammlung für den 27. d. ein.

— (Der Bürgermeister von Trient), Mazurana, wurde am 21. d. M. während einer in Localbahnhangelegenheiten abgehaltenen Sitzung vom Schlag gerührt und brach zusammen. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

— (Die Nordlandsreise des deutschen Kaisers.) Botschafter Graf Eulenburg und der Gesandte von Kiderlen-Wächter werden den Kaiser auf seiner Nordlandsreise begleiten.

— (Cholera.) Am 20. d. M. ist in Galizien weder eine Erkrankung noch ein Todesfall infolge von Cholera vorgekommen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

An der gestern unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Johann Perdan in Anwesenheit des landesfürstlichen Commissärs f. l. l. Regierungsrathes Dr. von Rüling abgehaltenen öffentlichen Sitzung nahmen folgende Kammermitglieder teil: Johann Baumgartner, Oroslav Dolenec, Robert Drasch, Anton Klein, Max Krenner, Alois Lencel, Karl Luckmann, Franz Omersa, Josef Rebek, August Slaberné, Franz Xav. Souvan und Barthelmä Bitnif.

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit der Kammer stellte der Präsident nachstehende Zuschriften des Herrn f. l. l. Landespräsidenten mit: Seine f. und f. Apostolische Majestät haben für die vom Präsidium namens der Handels- und Gewerbekammer Seiner f. u. f. Apostolischen Majestät anlässlich der vierzigjährigen Allerhöchsten Vermählungsfeier dargebrachten Glückwünsche den Allerhöchsten Dank bekanntgeben zu lassen geruht. Über Erfüllungen der Cabinettskanzlei Seiner f. und f. Apostolischen Majestät vom 6. Mai d. J. 8. 202, wird für die anlässlich der Geburt des kaiserlichen Enkels namens der Handels- und Gewerbekammer dargebrachten Glückwünsche der Allerhöchste Dank Seiner f. und f. Apostolischen Majestät bekanntgegeben. Die Kammer nahm diese Mittheilungen liebend zur Kenntnis.

Über Anregung des Kammerpräsidenten wird der Kammersecretär kais. Rath Johann Murnik anlässlich des höchstbetriebenden Verlustes, den er durch den Tod seiner Gemahlin, an deren Bahre die Mitglieder der Kammer einen Kranz niedergelegt hatten, das aufrichtigste Beileid ausgesprochen, wosür derselbe den innigsten Dank ausspricht.

Schwelle überschritten haben, wenn ich nicht vollkommen gerechtfertigt vor Ihnen stehen könnte. Dem Himmel sei Dank, das an mir begangene Unrecht ist erwiesen und von dem Strafrichter anerkannt worden. Diesem Umstande einzig verdanke ich meine offenkundige Rückkehr in die Heimat, von welcher ich mich schon für immer getrennt wähnte. Doch lassen Sie mich erzählen. Ich glaube, Ihnen eine vollkommene Auflösung schuldig zu sein, umso mehr, als Sie sich meiner armen, kleinen Richter mit so reicher Liebe angenommen haben, wodurch allein Sie berechtigt sind, die Vergangenheit eines Mannes kennen zu lernen, für den Hanna Böhmkel das einzige lebende Wesen ist, mit dem er durch die Wande des Blutes sich verbunden fühlt und das er fortan unter seinen Schutz nehmen möchte.

Karl Beerendorff hielt aufs neue inne, halb erschrockt unter dem Eindruck der plötzlichen Wahrnehmung, dass der Commerzienrath furchtbar leidend aussiehe. Aus seinem Gesichte war jede Spur von Farbe gewichen; nur seine Lippen waren bläulich gefärbt und vor seiner Stirn standen Schweißtropfen, die er mit bitternder Hand wegzunischen bemüht war.

«Sie sind frank, Herr Commerzienrath?» fragte er mit aufrichtiger Theilnahme.

Gerhard Böhmkel versuchte sich zu einem Lächeln zu zwingen.

«O, nein! Bitte, fahren Sie fort! Es wird vorübergehen,» bezwang er seine Schwäche.

(Fortsetzung folgt.)

Der Präsident benennt zu Verificatoren des heutigen Sitzungsprotokolles die Kammerräthe Josef Baumgartner und Oroslav Dolenec.

I. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

II. K.R. Alois Lencel berichtet, dass die Genossenschaft der Baugewerbe in Stein ihre Statuten in dem Sinne zu ändern beschlossen hat, dass die Lehrverträge nur schriftlich geschlossen werden sollen und dass die Aufnahms- und Freisprechungsgebühr für Lehrlinge von 3 fl. auf 2 fl. herabgesetzt werden möchte. Da die Lehrverträge nach § 99 der Gewerbegez. Novelle vom 8. März 1885, R. G. Bl. Nr. 22, mündlich oder schriftlich abzuschließen sind, konnte sich die Section für die erstgenannte Aenderung nicht aussprechen, wohl aber für die zweite. Der Berichterstatter beantragt demnach: Die Kammer wolle ihren Bericht im obgenannten Sinne der f. l. l. Landesregierung vorlegen. Der Antrag wird angenommen.

III. K.R. Max Krenner trägt den Bericht über die Eingabe der Linzer Schwesternkammer betreffend die Erlassung eines gesetzlichen Verbotes des Differenzspiels an den Getreidebörsen vor. Obwohl sich die Section für das Differenzspiel nicht erwärmen kann, sondern sich vielmehr gegen dasselbe erklären muss, so kann sie doch nicht den Antrag der Linzer Schwesternkammer unterstützen, weil möglicherweise damit auch der Getreidehandel betroffen werden könnte, den aufrecht zu erhalten im Interesse des Getreidehandels und der Mühlenindustrie liegt. Der Berichterstatter beantragt demnach, die Kammer wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen. Der Antrag wird angenommen.

IV. K.R. Franz Omersa berichtet über die Marktordnung in Idria und beantragt, die Genehmigung derselben bei der f. l. l. Regierung zu befürworten. Der Antrag wird angenommen.

V. K.R. Lencel berichtet über den Marktgebürentarif in Domžale und beantragt, denselben mit einigen geringen Aenderungen bei der f. l. l. Landesregierung zu befürworten. Der Antrag wird angenommen.

VI. Über Antrag des K.R. Fr. X. Souvan wird beschlossen, sich gegen die Bewilligung von monatlichen Viehmärkten in Tschernembl auszusprechen.

VII. Über Antrag des Vicepräsidenten Anton Klein wird der Rechnungsabschluss der Kammer, dann der Rechnungsabschluss über den Pensionsfond und der über den Stiftungsfond für erwerbsfähige Gewerbetreibende pro 1893 genehmigt, und sind dieselben im Wege der f. l. l. Landesregierung dem h. l. l. Handelsministerium vorzulegen.

VIII. K.R. Karl Luckmann berichtet über die Gesuche der Gemeinde Horjul und der Gemeinde Božjakov um Bewilligung von Jahr- und Viehmärkten und beantragt: Die Kammer wolle sich in ihrer Aenderung an die f. l. l. Landesregierung gegen die Concessionsertheilung aussprechen, weil sich andere marktberechtigte Gemeinden wegen Collidierung mit ihren eigenen Märkten dagegen ausgesprochen haben und dieselben vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus nicht befürwortet werden können. Der Antrag wird angenommen.

IX. Über Antrag des K.R. Max Krenner beschließt die Kammer, das Gesuch der Gemeinde Seisenberg um Verlegung des auf den Palmsonntag fallenden Jahrmarktes auf den 11. August nicht zu befürworten, weil er mit dem Markte in Töplitz auf einen Tag fallen könnte.

X. K.R. Johann Baumgartner berichtet über eine Zuschrift der Prager Schwesternkammer, welche in einer Petition an das h. l. l. Handelsministerium um Creierung eines technischen Beirathes für die gesammte Verzehrungssteuergegabung beim f. l. l. Finanzministerium gebeten hat. In der Petition wird auf die anerkannte Erspriesslichkeit und Bewährtheit anderer Berathungskörper, als: der Institution des Landes- und des obersten Sanitätsrathes, des Staatsisenbahnrathes, des Hollbeirathes etc., mit dem Bemerken gewiesen, dass wohl die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Einführung einer solchen Institution auch bei der Verwaltung der Verzehrungssteuer nicht bezweifelt werden kann.

Der technische Beirath hätte im allgemeinen die Bestimmung, den technischen Theil der Verzehrungssteuergegabung, insbesondere jede im Verordnungswege zu verfügende Neuerung, die sich als eine Durchführung der in dem Verzehrungssteuergegabungen Grundsätze darstellt, einer vorgängigen Begutachtung zu unterziehen.

Mit Rücksicht auf die für das Gediehen der der Verzehrungssteuer unterliegenden Industrien überhaupt und für eine befriedigende Durchführung der geplanten Biersteuerreform, insbesondere hochbedeutsamen Aktivierung dieser Institution wird die Befürwortung der Petition der Prager Schwesternkammer beschlossen.

XI. K.R. Barth. Bitnik berichtet über die Anfrage einer Gewerbsbehörde, ob Schlosser zur Anfertigung von Mauerschließen überhaupt berechtigt sind und ob diese Arbeiten nur den Schlossern oder nur den Schmieden zukommen. Mit Rücksicht darauf, dass das h. l. l. Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem h. l. l. Handelsministerium anlässlich eines speciellen Falles erkannt hat, dass Schmiede und Schlosser zur Anfertigung von Mauerschließen, Gerüstsämmern, Gerüstschauben

berechtigt sind, beschloss die Kammer nach dem Antrage des Berichterstatters, ihre Aenderung in diesem Sinne abzugeben.

XII. Der Kammersecretär berichtet über die Denkschrift an die österreichischen Handels- und Gewerbe-kammern um Erlangung einer jährlichen Staatshabvention für Exportzwecke von Ignaz Zucker in Wien und über die in dieser Sache von den geehrten Schwesternkammern in Graz und Prag gefassten und der Kammer mitgetheilten Beschlüsse. Da eine staatliche Unterstützung wesentlich dazu beitragen würde, die Exportthätigkeit zu fördern, so kann der in der Denkschrift gemachten Anregung mit Rücksicht auf die alle Theile der Monarchie berührenden Interessen eine besondere Wichtigkeit nicht abgesprochen werden.

Die Section hält demnach dafür, dass diese Denkschrift zu unterstützen, zugleich aber das hohe Ministerium zu bitten wäre, eine Enquête, gebildet aus Vertretern der Handels- und Gewerbe-kammern, des f. l. l. österreichischen Handelsmuseums und hervorragender Fachvereine einzuberufen, in welcher die gedachte Frage eingehend bearbeitet werden würde. Die Kammer stimmt diesem Antrage bei.

XIII. K.R. Max Krenner berichtet über eine Zuschrift der Grazer und Leobner Schwesternkammern wegen Abänderung des Gesetzes vom 9. Februar 1892, R. G. Bl. Nr. 37, welche dahin geht, dass die Paragraphen 3, 4 und 5 nachstehend geändert werden mögen. § 3 hätte zu lauten: «Gebäude, welche Wohnungen enthalten, deren Fußboden nicht mindestens 30 cm über dem natürlichen Fußboden liegt, auf welchem das Gebäude aufgeführt wurde, sind von dieser Steuerfreiheit ausgeschlossen.»

Im § 4 wäre zwischen Absatz 1 und 2 folgender Absatz einzuschalten: «Unter bewohnbarem Raum sind Zimmer, Kammern und Küchen, nicht aber Keller, Bodenräume, Speisekammern und bergl. zu verstehen.»

§ 5 hätte zu lauten: «Der jährliche Mietzins für 1 m<sup>2</sup> bewohnbaren Raumes darf höchstens betragen:

a) in Wien 1 fl. 75 kr. ö. W.;

b) in allen anderen Orten bei nicht unterkellerten Gebäuden 1 fl. 25 kr. ö. W., bei unterkellerten Gebäuden 1 fl. 50 kr. ö. W.»

Da durch diese Aenderung einige Zweifel bei der Auslegung des Gesetzes behoben werden und zu erwarten ist, dass der Bau von gesunden und billigen Arbeitwohnungen dadurch gefördert wird, so beantragt die Section, die Kammer wolle eine ähnliche Petition überreichen.

K.R. Karl Luckmann befürwortet den Antrag und beantragt, dass im ersten Absatz des § 4 die Aenderung gemacht werde, dass der bewohnbare Raum bei Wohnungen, welche aus mehreren Räumen bestehen, nicht weniger als 30 und nicht mehr als 75 m<sup>2</sup> betragen darf, während jetzt das Minimum mit 30 m<sup>2</sup> festgesetzt ist. Nachdem die Kammeräthe Baumgartner und Slaberné diese Anträge unterstützt haben, wird der Antrag der Section sowie der Zusatzantrag des K.R. Luckmann angenommen.

XIV. Über Antrag des K.R. Barth. Bitnik wird beschlossen, die Vereinigung der drei gewerblichen Genossenschaften im Gerichtsbezirk Ratschach in eine einzige bei der f. l. l. Landesregierung zu befürworten und auch die Genehmigung der neuen Statuten mit einigen geringfügigen Aenderungen zu empfehlen.

XV. Über Antrag des K.R. August Slaberné beschließt die Kammer, sich für die Bildung einer Genossenschaft der Anstreicher und Zimmermaler für ganz Krain auszusprechen und bei der h. l. l. Landesregierung das Gesuch der diesbezüglichen Genossenschaft in Laibach zu befürworten.

— (Von der städtischen Wasserleitung.) Bei der hiesigen Wasserleitung waren bis zur Herbstzeit des vergangenen Jahres 179 Stück ungeachtete Wasser-verbrauchsmesser eingeschaltet, und es wird beansprucht, im Laufe des heurigen Jahres sowie in den weiteren drei Jahren jährlich 20 Stück derartiger Apparate einzuschalten. Das h. l. l. Handelsministerium hat nunmehr im Wege der f. l. l. Landesregierung den Stadtmaistrat auf die Bestimmung der Verordnung vom 15. März 1893 aufmerksam gemacht, derzu folge vom 1. Jänner 1896 ab neue Wasserverbrauchsmesser, deren Angaben die Grundlage für die Berechnung zwischen dem Wasserlieferanten und Wasserconsumenten bilden, nur im geachteten Zustande in die Leitungen eingeschaltet werden dürfen.

— (Verzugszinsen von rückständigen Staatsgebühren.) Aus Anlass eines in einem speziellen Falle ergangenen Erkenntnisses des Obersten Gerichtshofes, womit die Bestimmungen des Privatrechtes über die Verjährung von Verzugszinsen auch auf Verzugszinsen von rückständigen Staatsgebühren angewendet wurden, hat das Finanzministerium zum Zwecke der Hintanhaltung der Verjährung derartiger Verzugszinsen angeordnet, dass bei Abstattung von Gebühren vorweg die für den ausgewiesenen Rückstand entfallenden Verzugszinsen, der hienach verbleibende Rest des eingezahlten Betrages aber auf die Gebühr in Empfang gestellt werde. In dieser Weise wird in Hinkunft insbesondere auch im Falle von Ratenzahlungen und Theilzahlungen, welche ohne Ratenbewilligung erfolgen, vorzugehen sein.

— (Schadenfeuer.) Vorgestern nachmittags 5 Uhr brannte in Veröd bei Laibach dem Besitzer Bernik Haus und Stall ab. Die in der Nähe bei der Ziegelfabrik arbeitenden Inquisitionssträflinge unter Aufsicht der Aufseher Josef Ferse und Mathias Klepec retteten Einrichtungsstücke und drei Schweine. Nur ihrem energischen Eingreifen und opfermühigen Vorgehen ist es zu verdanken, dass nicht auch die Dreschtenne zum Opfer fiel. Das Feuer muss gelegt worden sein, nachdem sämtliche Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren.

— (Postalisch.) Am 1. Juli d. J. tritt in Grasche, politischer Bezirk Adelsberg, ein neues Postamt in Wirklichkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste besaß, als Sammelstelle des Postsparkassenamtes fungieren und seine Verbindung mit dem Postnetze mittelst der zwischen Görz und Adelsberg und retour täglich einmal verkehrenden Postbotenfahrten erhalten wird.

— (Sanitäts.) Die in einigen Ortschaften des Pöllander Thales, politischer Bezirk Krainburg, herrschende Diphtheritis-Epidemie ist in entschiedener Abnahme begriffen und berechtigt zur Hoffnung, dass sie bald gänzlich erloschen werde. Hingegen trat in den Ortschaften Log, Hotavlje und Dolenja Dobrova der Scharlach auf, an welchem 1 Mann, 2 Weiber und 26 Kinder erkrankten. Der Mann und 12 Kinder sind bereits genesen, ein Weib und ein Kind aber gestorben. Alle Vorsichtsmaßregeln sowie die offizielle Behandlung der Kranken wurden eingeleitet und die Schule in Pölland bis auf weiteres geschlossen.

— (Aus Unterkrain.) Ueber die Neuanslagen der Weingärten und die Nebenveredlung berichtet man uns: «Für die Neuanslagen der Weingärten und deren Beplantung mit amerikanischen Reben ist bei uns, namentlich in den Bezirken Landstrich und Gurkfeld, thathäglich ein guter Anfang gemacht worden. Auf Unregung der landwirtschaftlichen Filialen, von denen einige bereits eigene Weingärten besitzen (Gurkfeld, Rudolfswert, Landstrich), andere aber deren Besitz erstreben (Möttling), und sonstiger Factoren, haben grössere und kleinere Weinbauern ansehnliche Neuanslagen durchgeführt und bereits mit Holz- und Grünveredlungen begonnen. Namentlich wurde das Grünveredeln sehr in Anwendung gebracht.

Von den grösseren und intelligenteren Weingartenbesitzern wurden Ende Mai und in der ersten Hälfte des Monates Juni bis zu 15.000 Stück amerikanischer Reben grün veredelt. Während man noch vor zwei Jahren nur von kundigen Jünglingen aus Wisell dies besorgen ließ, wurden heuer meistentheils unsere Landleute und Arbeiter dazu verwendet. Wenn also die Regenerierung der Weingärten so fortsetzen wird, so haben wir in etlichen Jahren den alten Weinbaustand wieder. Doch eine Sache erweckt bei uns viel Bedenken. Werden die neuen Weingärten die alten an Quantität und Qualität übertreffen? An Quantität sicher, ob an Qualität, ist jedoch fraglich.

Man legt nämlich einen zu geringen Wert darauf, was für Rebsorten man für Edelreiser für die amerikanischen Unterlagen verwendet. Dieser Umstand wird selbst von den Filialen nicht beachtet, da dieselben meist immer von tüchtigen, geschulten und erfahrenen Fachmännern, die sich ohnedies nur aus Privatsleiß für die Besorgung von Weingärten verwenden lassen, geleitet werden. Von den kleineren Weinbauern wird das noch weniger ins Auge gesetzt. Es wird daher gewöhnlich zu den nächstbesten Edelreisern, die sich bei der Hand finden, gegriffen und dabei auf einen reinen Rebenansatz gar nicht geachtet.

Infolge dessen ist zu befürchten, dass sich die neuen Weingärten, was Quantität der zukünftigen Weine anbelangt, zu wenig von den alten auszeichnen werden. Deshalb werden unsere Fachmänner, die bei der sonst so tüchtigen Landwirtschafts-Gesellschaft und an der Weinbauschule fungieren, insbesondere aber der Wander-Weinbaulehrer, ihre regste Aufmerksamkeit diesem Gegenstande zu widmen haben und dann in erster Linie die landwirtschaftlichen Filialen, später auch die Weinbauer darüber zu belehren, welche Edelreiser sich für die diversen Weingärten in unseren Gegenden am besten eignen würden. — Ueber den Stand der Feldfrüchte wird uns geschrieben: Bis auf die Schäden, welche heuer der Hagel schon im Mai angerichtet hat und welche das Fortschreiten der Reblaus in den alten Weingärten verursacht, ist der Stand der Feldfrüchte bis jetzt sehr befriedigend. Vor allem wird dermalen viel Heu eingebracht und die Mähd ist in vollem Gange, vom Regenwetter nur wenig gehindert. Die Getreidefelder stehen gut, die Rebe blüht schön, insbesondere gedeiht die amerikanische gut, die alte Rebe zeigt jedoch nur einen geringen Blütenansatz.

Das Vieh findet infolge reichhaltigen Graswuchses genug Nahrung und ist dermalen die grösste Hoffnung für den Landwirt, da die Viehprixe gut sind und nach Buchvieh viel Nachfrage ist. Wenn uns der Hagel verschonen wird und wenn sich Falbs Prophezeiungen von den vielen Regentagen und kühlen Temperaturen nicht bewähren werden, so haben wir gute Fehlungen der verschiedenen Feld- und Baumfrüchte sowie auch der Weinrebe zu erwarten.

— (Eröffnung der Schuhhütte am Monte Canin.) Montag am 16. Juli d. J. findet die feierliche Eröffnung der von der Section Görz des deutschen und österreichischen Alpenvereines erbauten

Schuhhütte am Monte Canin (2200 Meter) statt. Die Festteilnehmer versammeln sich Sonntag am 15. Juli im Gasthause zur Post in Flitsch zu gemeinsamer Mahlzeit, an welche sich Concert und Tanzkränzchen anschließt; der Aufstieg zur Hütte erfolgt Montag um 3 Uhr morgens.

— (Johannesfeuer.) Das urale Sonnenwendfest und der Vorabend des Namensfestes Johann des Täufers wird heute in traditioneller Weise durch das Abbrennen von Höhenfeuern verkündet. Wie uns mitgetheilt wird, findet aus diesem Anlaß eine besondere Veranstaltung auf der «Dreniks-Höhe» statt.

— (Gemeindevorstand-Wahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Kreuz im politischen Bezirk Stein wurde Johann Slabe von Kreuz Nr. 16 zum Gemeindevorsteher, Johann Dresar und Johann Oepel von ebendorf zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Tur-Wisten.) In Velbes sind in der Zeit vom 1. bis 15. Juni 209 Gurgäste angekommen. Unter diesen sind aus Krain: Raler (Ischl), Drobnič s. Tochter (Sadraga); aus Kärnten: Balzer s. Frau (Klagenfurt); aus Steiermark: J. v. Radetzki, A. Rathausky s. Töchter, J. Schwiegel (Graz), J. v. Stefenelli (Bruck a. M.); aus Triest: J. Beretich, J. Marangoni, C. Büchler, M. und A. Böhm, J. Reiner-Rosetti, L. Moll; aus Agram: Baron Kraus s. Familie. — In Abbazia sind in der Zeit vom 14. bis 20. Juni 62 Gurgäste angekommen.

— (Schießübungen in Gurkfeld.) Die Artillerie von Klagenfurt rückt Samstag zu den Schießübungen in Gurkfeld ab, von wo sie gegen Ende Juli wieder in ihre Garnison zurückkehrt.

— (Promenade-Concert.) Das Programm des morgigen Promenade-Concertes lautet: 1.) «König Karl», Marsch von Unrath; 2.) Ouverture zur Oper «Nabucco» von Verdi; 3.) «Erinnerung an Deveree», Walzer von Gretsch; 4.) «Sei nicht böß», Lied aus der Operette «Der Obersteiger» von Heller; 5.) Potpourri aus der Operette der «Bigeunerbaron» von Joh. Strauss; 6.) Quadrille nach Motiven böhmischer Militärsignale von Gretsch.

— (Telephon-Triest-Fiume.) In der vorigestrigen Sitzung der Fiumaner Handels- und Gewerbe-Kammer wurde der Antrag angenommen, in Angelegenheit der Errichtung einer Telephontlinie Budapest-Fiume, ferner Fiume-Triest an den Handelsminister Béla Lukacs eine Repräsentation zu richten.

— (Die österreichischen Staatsbahnen.) Laut Ausweisen der österreichischen Staatsbahnen über die Transporteinnahmen betragen die Gesamteinnahmen im Mai I. J. 7,280.983 fl., d. i. um 480.147 fl. mehr als im Mai des Vorjahres. Die Einnahmen vom 1. Jänner bis 31. Mai ergaben 33,487.707 fl., d. i. um 3,453.247 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

— (Staubferien.) Wegen Reinigung der Amts-Localitäten wird die städtische Buchhaltung und die städtische Kasse am 25. und 26. d. M. für den Parteienverkehr gesperrt.

— (Die Humoristen-Gesellschaft) Glaser, Burian und Martini, der ein guter Ruf vorausgeht, produziert sich heute im Schweizerhause.

— (Die Groß-Otoker Feuerwehr) veranstaltet am 1. Juli zum Besten ihres Fonds vor der Otoker Grotte ein Volksfest.

### Musica sacra.

Sonntag den 24. Juni (Heil. Johann der Täufer) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe von Felix Uhl, Graduale und Offertorium von A. Foerster.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 24. Juni Hochamt um 9 Uhr: Messe von J. Singenberger, Graduale von August Leitner, Offertorium von Joh. B. Tresch.

### Neueste Nachrichten.

#### Telegramme.

Wien, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin hat sich heute nachmittags von der Station Penzing aus mittelst Separatzuges zu mehrwochentlichem Aufenthalte nach Campiglio di Madonna begaben. Seine Majestät der Kaiser geleitete seine Allerhöchste Gemahlin zum Bahnhofe, wo eine herzliche Verabschiedung stattfand.

Wien, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Excellenz der Minister des Innern, Marquis Bacquehem, ist nach Karwin abgereist.

Trient, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Im Befinden des schwererkranken Bürgermeisters Mazzurana ist eine leichte Besserung eingetreten.

Lemberg, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Die hier eingetroffenen Reichsrathsabgeordneten erschienen heute in der Ausstellung und wurden vom Präsidium des Ausstellungskomites empfangen. Im Kunstmuseum bewilligte Fürst Sapieha die Abgeordneten mit einer längeren Ansprache, welche Präsident Freiherr von Chlumecky dankend erwiderte. Derselbe wies auf die großen Erfolge und den Aufschwung Galiziens hin und schloss

mit der Aufforderung, gemeinsam zum Wohle der Gesamtmonarchie zu arbeiten. (Lebhafte Beifall.) Hierauf erfolgte der Rundgang durch die Ausstellungsgäbude. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Freiherr von Chlumecky stattete heute früh dem gewesenen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Smolka, einen Besuch ab.

Krakau, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Der Wasserstand beträgt 215 Meter über Null. Vom Oberlauf der Weichsel wird kein weiteres Steigen gemeldet.

Budapest, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Das Oberhaus nahm die Ehegesetzvorlage in zweiter und dritter Lesung mit dem dem vorlebten Paragraphen einzuschaltenden Antrage des Grafen Aladar Andrássy, welcher besagt, dass dieses Gesetz die religiösen Pflichten unberührt lasse. Der Antrag, gegen welchen die Regierung nichts einzuwenden erklärt, wurde mit 114 gegen 79 Stimmen angenommen.

Budapest, 22. Juni. (Orig.-Tel.) (Abgeordnetenhaus.) Der Ministerpräsident beantragt, noch vor den Ferien die Gesetzentwürfe über die freie Religionsübung, die Reception der Juden, die Religion der Kinder, die Regelung der Turfwetten zu erledigen. Bezuglich des Hochwassers erklärte Dr. Wekerle, die Regierung habe die nothwendigen Maßnahmen zum Schutz und zur Unterstützung der Überschwemmten getroffen und werde Präventivmaßregeln ergreifen, um der Wiederholung solcher Fälle vorzubereiten.

Budapest, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Der Bodrog ist angeschwollen und überschwemmt große Territorien bei Ujhely; das Hochwasser bei Komorn dringt vor und richtet immer grössere Verheerungen an.

Berlin, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Das «Kleine Journal» meldet aus Petersburg: An der Orel-Witebsk-Bahn sei eine Sprengminenanlage entdeckt worden, weshalb die Reise des Zaren zur Einweihung der Kirche bei Borki unterbleiben dürfte.

Potsdam, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin sind vormittags nach Kiel abgereist.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 22. Juni: Trantsh, l. u. l. Oberst i. R.; Knesl, Reiss; Wagner, Bluhacel, Schrecker, Käste, Wien. — Horn, Director; Wellmün, Fischer, Käste, Prag. — Kraus, Renier, München. — Dornbacher, Fabriant, Mailand. — Striz, Kästn., Brunn. — Göllinger, Kästn., Nürnberg. — Borzenon, Verwalter, Freudenthal. — Arlt, Kästn., Dresden.

#### Hotel Elefant.

Am 22. Juni: Kotnik, l. f. Postcontrolor, s. Frau, Novrebo. — Ulrich, Realitätenbesitzerin, s. Söhnen, Klagenfurt. — Mäjer, Kästn., Dornbirn. — Sprášec, l. f. Controlor; Lindauer, l. f. Official, Aussig a. E. — Slavaty, Kästn., Agram. — Mauhäuser, Hula, Bachrich, Frankl, Lustig, Käste; Potzensey, Pridiatier; Wortmann, Fischer, Proflisten; Bauer, Bankbeamte, Wien. — Bergant, Kästn., Stein. — Währer, Kästn., Niedergrund. — Hubeny, Stations-Chef, Hietzau. — von Raay, f. u. f. Oberstlieutenant, Triest. — Waßer, Gutsbesitzer, Marburg. — Doctor Szasto, l. f. Oberarzt, Herzegovina.

#### Hotel Bairischer Hof.

Am 22. Juni: Šavec, Lehrerin, Moräutsch. — Höglér, Lederhändler, Alttag. — Suran, Besitzer, Mitterburg.

#### Hotel Südbahnhof.

Am 22. Juni: Bouvin, Verona. — Mayer, Wien. — Rauch, Kroation.

#### Gasthof Kaiser von Österreich.

Am 22. Juni: Bernardic, Neudorf. — Puß, Klagenfurt. — Petković s. Frau, Karlstadt.

### Berstorbene.

Den 21. Juni: Engelbert Spielmann, Zwängling, 20½ J., Polanadamm 50, Sepsis. — Ernst Göstic, Postamtsdieners-Sohn, 3 J., Schießstättgasse 11, Diphtheritis.

Den 22. Juni: Maria Bertel, Arbeiterin, 28 J., Hradeckydorf 12, Vitium cordis.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Berometersstand auf 800 m reduziert	Sonne bestimmt	Wind	Ansicht des Himmels	Gebertig. Stunden zu 24
22.2.	7 u. Mg.	737.7	14.8	O. schwach	heiter	0.00
22.2.	8 R.	736.5	24.0	W. schwach	heiter	
22.2.	9 u. Ab.	737.0	17.2	SW. schwach	heiter	

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowitsch, Ritter von Wissbrad. Versicherung gegen Verlosungsverlust. Die Central-Depositencasse und Wechselstube des Wiener Bankverein, Wien I., Herrengasse 8, hat den Prämientarif für die Versicherung gegen Verlosungsverlust für das zweite Semester 1894 veröffentlicht. Der für die Bziehung am 2. Juli gültige Abschnitt dieses Tarifes ist im Inseratenteile unserer Zeitung enthalten. Aus demselben ist ersichtlich, dass die Büräger von 1854er Wiener Communal-Losen und -Anleihen sich durch Errichtung geringer Gebühren vor empfindlichen Verlosungsverlusten schützen können. Die Entschädigung erfolgt nach Wahl des Anmelders durch Umtausch der verlorenen Stücke gegen unverloste oder durch Barzahlung der Verlustdifferenz. Die Anmeldung zur Versicherung erfolgt in Wien bei der Central-Depositencasse und Wechselstube des Wiener Bankverein, I., Herrengasse 8, bei den Depositencassen und Wechselstuben in den Wiener Bezirken II., Praterstraße 15; IV., Wiedner Hauptstraße 8; VI., Mariahilferstraße 75, in Prag, Graz und Brünn bei den Wiener Bank-Verein-Zilielen. (2653a)

# Das beste Trinkwasser

# MATTONI'S GIESSHÜBLER

derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaistem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. (1479) 2  
(X.)

# Kosler-Garten.

# Jeden Sonn- und Feiertag GROSSES

# Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein  
hochachtungsvoll

**Stefan Franzot**  
Restaurateur.

(2666)

## Beim Schweizerhause

heute Samstag den 23. Juni um 8 Uhr abends sowie  
Sonntag den 24. Juni um 4 Uhr nachmittags und um  
8 Uhr abends

# **Humoristen - Soiréen**

der beliebten Komiker und Mimiker

ASON und S. L.

sowie des berühmten Schatten-Silhouettisten  
**A. Martin**

*— The New South.*

**Eintritt 20 kr. — Kinder frei.**

Obige Gesellschaft hat in den letzten Tagen in Innsbruck und Bozen ganz außerordentlichen Beifall gefunden, und darf ich deshalb wohl hoffen, dass sie auch dem hiesigen p. t. Publicum einige vergnügte Abende bereiten wird. Zu recht zahlreichem Besuche höflichst einladend hochachtungsvoll  
**Hans Edler**

hochachtungsvon  
**Hans Eder**

(2661) 2-2

Erstes behördlich autorisiertes  
**PATENT-BUREAU** "Ingenieure:  
" **MONATH & EHRENFEST**  
Behördl. autor. u. beeidet. Civil-Ing. — Preislisten gratis.  
Wien I., Jasomirgottstrasse 4.

111—JUN 1920

Maurse an der Wiener Börse vom 22. Juni 1894.

#### Wach beweisen